



Jahresbericht 2023

Fledermausschutz-Nottelefon und Fledermaus-Notpflegestation

Das Fledermausschutz-Nottelefon und die Fledermaus-Notpflegestation werden von der Stiftung Fledermausschutz unter der Leitung von Tierärztin Dr. med. vet. Katja Schönbächler und Tierpfleger Dominique Ziegler betrieben. Dank dem unermüdlichen Einsatz der 24 ehrenamtlichen Fledermaus-Pfleger*innen und den zehn Nottelefon-Betreiber*innen können wir auf ein erfolgreiches und intensives Fledermausjahr zurückblicken. Neben dem Ausbau unseres Nottelefon-Teams konnten wir mit der Anschaffung eines neuen Anästhesiegerätes sowie eines Autoklaven die veterinärmedizinische Versorgung unserer Pfleglinge verbessern. Eine aufwändige Telemetrie- und Markierungsstudie mit handaufgezogenen Jungtieren brachte spannende Erkenntnisse zum weiteren Verbleib dieser Tiere nach der Entlassung in die Natur. Mit einem neu erstellten Leitfaden für den Fund von Fledermäusen in Not konnten Finder*innen auch online eine optimale Beratung geniessen, ohne in jedem Fall das Fledermausschutz-Nottelefon konsultieren zu müssen.

Insgesamt 3030 Hilferufe – davon 2067 Anrufe und 963 Nachrichtenverläufe – wurden im Jahr 2023 (01.01.2023-31.12.2023) von den Mitarbeiter*innen des Fledermausschutz-Nottelefons bearbeitet. Es wurden 369 Tiere in die Fledermaus-Notpflegestation aufgenommen. 64% aller eingelieferten Findlinge, davon 73% aller Jungtiere, konnten nach erfolgreicher Pflege wieder in die Natur entlassen werden.

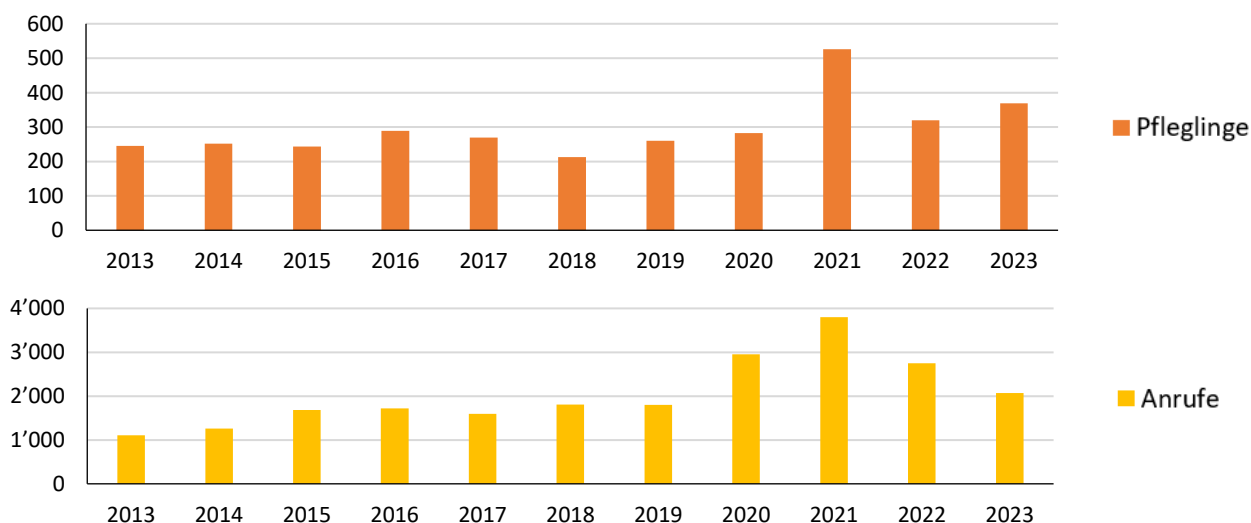
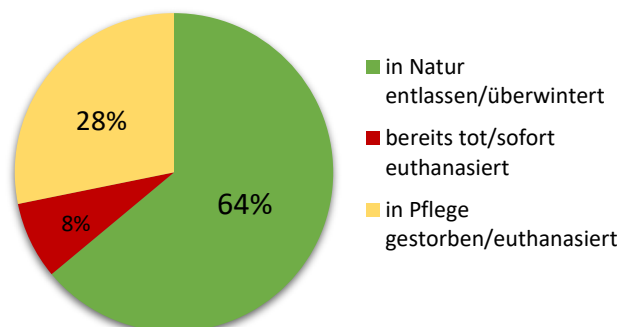


Abb. 1: Entwicklung der Anzahl Pfleglinge in der Fledermaus-Notpflegestation (orange) und der Anzahl Anrufe (ohne Nachrichtenverläufe) auf dem Fledermausschutz-Nottelefon (gelb) in den letzten 10 Jahren.

Abb. 2: Verlauf der Pflege von 369 Tieren nach Aufnahme in die Fledermaus-Notpflegestation.
 Grün: in die Natur entlassene Tiere/ Winterpfleglinge;
 Gelb: Tiere, die während der Pflege gestorben sind oder euthanasiert werden mussten;
 Rot: Tiere, die bereits tot waren oder unmittelbar nach der Ankunft euthanasiert werden mussten



Unsere Leistungen im Jahr 2023 im Detail

Fledermausschutz-Nottelefon

Dieses Jahr wurden vom Team der zehn Mitarbeiter*innen des Fledermausschutz-Nottelefons insgesamt 3030 Hilferufe, davon 2067 Anrufe (Abb. 1) und 963 Nachrichtenverläufe bearbeitet. Im Rekordmonat Juli erreichten uns 494 Anrufe besorgter Personen, die eine Fledermaus in Not gefunden haben und denen wir zielgerichtet und fachgerecht helfen konnten.

Um die Finder*innen noch besser zu beraten und die Fundumstände genauer beurteilen zu können, bearbeiten wir häufig Fotos und Videos ergänzend zu den Anrufen. Dieses Jahr konnten wir anhand von 963 Nachrichtenverläufen vor allem die Beratung in der Jungtierzeit und bei verletzten und stark geschwächten Tieren optimieren. Zusätzlich zum Fledermausschutz-Nottelefon unterhalten wir seit 2023 einen Leitfaden auf unserer Website (www.fledermausschutz.ch), mit dem Finder*innen von Fledermäusen in Not mit einer einfachen Wegleitung zur richtigen Hilfe beraten werden.

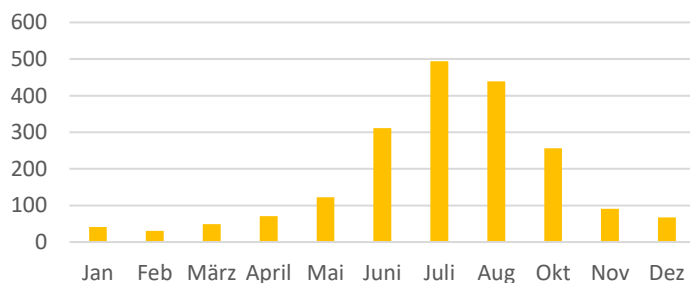
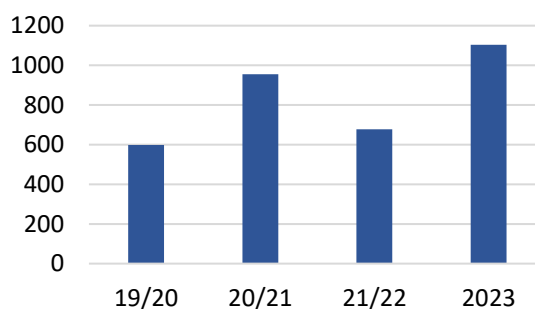


Abb. 3: Anrufe im Jahresverlauf auf das Fledermausschutz-Nottelefon (01.01.2023-31.12.2023)

Backup-Telefon

Das Backup-Telefon der Stiftung Fledermausschutz dient den 60 externen Fledermaus-Notpflegestationen in der Schweiz als Anlaufstelle für spezifische Fachfragen und komplizierte Pflegefälle sowie den ehrenamtlichen Pflegepersonen der zentralen Pflegestation während der täglichen Pflege. Das Backup-Telefon wird von Dr. med. vet. Katja Schönbächler und von Tierpfleger Dominique Ziegler rund um die Uhr betreut. Im Jahr 2023 wurden 647 Probleme per Anruf gelöst, sowie 456 Nachrichtenverläufe (insgesamt 1103 Kontaktaufnahmen) bearbeitet. Im Verlauf des Jahres 2023 wurde eine Rekordzahl an Kontaktaufnahmen bearbeitet. In den vergangenen Jahren widmete die Stiftung Fledermausschutz erhebliche Ressourcen der Beratung externer Pflegestationen, sowie der Ausbildung neuer Pflegepersonen unter intensiver Begleitung. Es ist anzunehmen, dass sich diese Bemühungen in der gesteigerten Anzahl von bearbeiteten Anrufen und Nachrichten niederschlagen.

Abb. 4: Anzahl Kontaktaufnahmen auf das Backup-Telefon in den Jahren 2019-2023



Fledermaus-Notpflegestation

Insgesamt 359 Fledermäuse in Not wurden im Jahr 2023 an die Fledermaus-Notpflegestation am Zoo Zürich übergeben (Abb. 1). Sie gehörten insgesamt 15 verschiedenen Arten an, wovon die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) mit 174 Individuen, die am häufigsten vertretene Art war. Von allen Pfleglingen konnten 236 Tiere (64%) nach erfolgreicher Pflege wieder in die Natur entlassen werden (Abb. 2).

Pflegerfolg Adulte (Abb. 5): Von 213 adulten Fledermäusen konnten 122 Tiere erfolgreich gepflegt und wieder in die Natur entlassen oder überwintert werden. 21 Tiere waren bei ihrer Ankunft bereits verstorben oder mussten aufgrund ihrer schweren Verletzungen sofort euthanasiert werden. Bei 70 Fledermäusen war die Notpflege leider erfolglos und sie verstarben während der Pflegezeit oder mussten euthanasiert werden – viele davon Katzenopfer. Die Fledermaus-Notpflegestation fungiert neben der direkten Aufnahme von Pfleglingen aus der Region als zentrale Überweisungs-Notpflegestation, die schwierige Pflegefälle und Fledermäuse mit schweren Verletzungen und Erkrankungen von anderen externen Pflegestationen übernimmt.

Pflegerfolg Jungtiere (Abb. 6): Von Juni bis August wurden 156 Jungtiere (juvenile und subadulte) in die Fledermaus-Notpflegestation aufgenommen. 114 und somit knapp drei Viertel aller Jungtiere konnten von speziell ausgebildeten Pflegepersonen erfolgreich aufgezogen und in die Natur entlassen werden! Acht der gefundenen Jungtiere verstarben noch vor ihrer Ankunft oder mussten sofort euthanasiert werden. Leider verstarben 34 Jungtiere während der Aufzucht oder mussten im Verlauf der Pflege euthanasiert werden. Die Gründe hierfür sind vielfältig und reichen von starker Unterernährung über Verletzungen und Infektionen bis hin zu Knochenerkrankungen.

Fundumstände (Abb. 7): Dieses Jahr wurden von insgesamt 369 Fledermäusen 158 Tiere im Freien aufgefunden. Diese Tiere waren meist geschwächt oder konnten aufgrund von Verletzungen nicht fliegen. Viele unserer Pfleglinge werden in Gebäuden gefunden – dieses Jahr waren es 121 Tiere. Sie fliegen oder krabbeln durch eine Öffnung in den Innenraum und werden oft geschwächt aufgefunden. 60 Fledermäuse kamen als Katzenopfer zu uns, wovon aufgrund der meist sehr schwerwiegenden Verletzungen weniger als die Hälfte (26 Tiere) erfolgreich therapiert und wieder in die Natur entlassen werden konnten.

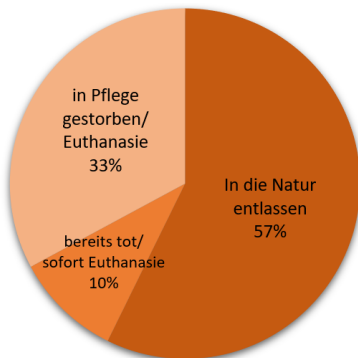


Abb. 5: Pflegerfolg adulte Fledermäuse 2023

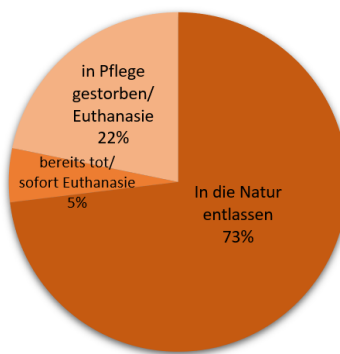


Abb. 6: Pflegerfolg Fledermaus-Jungtiere 2023

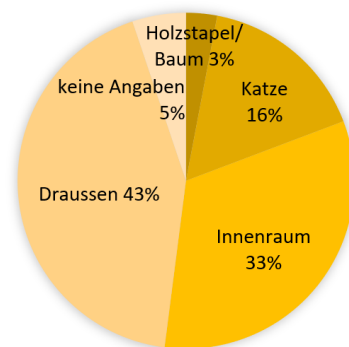


Abb. 7: Fundumstände Fledermausfindlinge 2023

Spezielle Projekte Fledermaus-Notpflegestation 2023: *Neues Anästhesiegerät und Autoklav*

Im Jahr 2023 wurden 359 Tiere in der Fledermaus-Notpflegestation versorgt. Viele unserer Pfleglinge sind aufgrund ihrer Verletzungen auf eine medizinische Versorgung angewiesen, wobei die Narkose zur schmerzfreien Untersuchung und Behandlung eine Schlüsselrolle spielt. Die Anschaffung des neuen Narkosegerätes «NarkoVet» in Kombination mit dem dazu passenden «Oxyvet» Sauerstoffkonzentrator ermöglicht eine sichere Anästhesie bei Fledermäusen und eröffnet die Möglichkeit für umfangreichere Untersuchungen und chirurgische Eingriffe wie die Behandlung von Knochenbrüchen oder das Versorgen grösserer Wunden.

Da verschiedene Tiere aus unterschiedlichen Regionen, Kolonien und mit verschiedenen Gesundheitsproblemen in die Fledermaus-Notpflegestation gebracht werden, ist eine ausserordentliche Hygiene in der Notpflege unabdingbar. Bisher hatten wir in unserer Fledermaus-Notpflegestation keine Möglichkeit, unsere Instrumente sterilisieren zu lassen und mussten sie von Zeit zu Zeit ersetzen oder in externen Tierarztpraxen mit grossem Aufwand sterilisieren lassen. Beides stand mit wiederholten Kosten in Verbindung. Mit dem neuen Autoklav «Enbio S» können wir seit 2023 direkt vor Ort unsere Instrumente sterilisieren.

In unserer Rolle als grösste Auffangstation für Fledermäuse in der Schweiz liegt unser Fokus auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Pflege und medizinischen Betreuung der Findlinge. Durch die Integration der beiden Geräte in unseren Pflegealltag konnten wir signifikante Verbesserungen in der Pflege unserer Tiere erzielen.



Abb. 8: Neues Anästhesiegerät und dazugehöriger Sauerstoffkonzentrator



Abb. 9: Neuer Autoklav für die Fledermaus-Notpflegestation

Neuer Leitfaden «Fledermaus gefunden – was tun?»

Dank des Leitfadens «Fledermaus gefunden – was tun?», den wir rechtzeitig zur Hochsaison im Juni 2023 auf unserer Website veröffentlicht haben (<https://fledermausschutz.ch/fledermaus-gefunden-was-tun>), erhalten Finder*innen von hilfsbedürftigen Fledermäusen mit nur wenigen Klicks die passende Unterstützung. Mit dem Online-Leitfaden werden nicht nur Hilfestellungen zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung gestellt, sondern auch nicht dringende Anrufe auf das Fledermausschutz-Nottelefon vermieden, die keine echten Fledermausnotfälle betreffen. Auf diese Weise können Ressourcen eingespart und effizienter für die Pflege von Fledermäusen verwendet werden.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefon und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.

Telemetrie-Studie mit handaufgezogenen Fledermaus-Jungtieren

Unter all den Pfleglingen, die jährlich in der Fledermaus-Notpflegestation versorgt werden, sind jeweils knapp die Hälfte Jungtiere – dieses Jahr 156 Tiere, die aus dem Versteck gefallen sind, von ihren Müttern verstossen wurden oder aus anderen Gründen den Kontakt zu ihrer Wochenstubenkolonie verloren haben. Lange Zeit galt die Aufzucht solcher Jungtiere in Menschenobhut als schwierig, die Erfolgsaussichten waren sehr bescheiden. Dank steter Optimierung der Haltungs- und Pflegebedingungen über die letzten Jahre ist es heute möglich, einen Grossteil dieser Jungtiere über die kritischen ersten Wochen zu bringen bis zur Entlassung in die Natur. Was dann mit den Tieren passiert, ist aber nach wie vor weitgehend unbekannt. Ob sie die ersten Tage nach der Entlassung überleben und ob sie den Anschluss an Artgenossen finden, wollten wir exemplarisch an den beiden am häufigsten aufgezogenen Arten (Zwergfledermaus und Weissrandfledermaus) mittels Besenderung und Markierung erforschen.

Zur Erhebung der Telemetriedaten wurden zwischen Juni und August 2023 insgesamt zehn flügge Jungtieren ein kleiner Radiosender auf das Rückenfell geklebt und die Tiere in den nachfolgenden Tagen und Wochen über mehrere Stunden pro Tag verfolgt. Andere Findlinge wurden mit einem PIT-Tag (Mikrochip) markiert, um sie dauerhaft individuell wiedererkennen zu können. Die Resultate der Forschungsstudie werden in diesem Jahr aufgearbeitet und veröffentlicht.

Ausbau Team Fledermausschutz-Nottelefon und Dienste Notpflegestation

Im Jahr 2023 konnten wir unser Fledermausschutz-Nottelefon-Team auf insgesamt zehn Mitarbeiter*innen ausbauen und mit der Aus- und Weiterbildung der Nottelefonbetreiber*innen unseren Dienst weiter professionalisieren. Der Ausbau des Teams ermöglicht eine Entlastung der Tierärztin und des Tierpflegers der Stiftung Fledermausschutz, die damit mehr Ressourcen für die grosse Anzahl an Pfleglingen in der Notpflegestation zur Verfügung haben.

Um den zahlreichen Pfleglingen in der Fledermaus-Notpflegestation auch im Sommer gerecht zu werden, brauchten wir 2023 zusätzliche finanzielle Ressourcen für die Pflegepersonen. Mit bereits ausgebildeten Fledermauspfleger*innen, die während der Hochsaison öfter Dienste leisteten und mehr Verantwortung übernehmen wollten, konnten wir die Notpflege weiterentwickeln und die Arbeit dieser Personen mit einem Stundenlohn honorieren. Mit einer internen Schulung durch die leitende Tierärztin und des Tierpflegers wurden sie befähigt, die Einsätze der Ehrenamtlichen zu koordinieren, Alltagsaufgaben in der Notpflegestation zu übernehmen und somit auch die Tierärztin und den Tierpfleger zu entlasten.

Verdankungen

Wir möchten uns ganz herzlich beim Zoo Zürich und beim Zürcher Tierschutz für die wertvolle Zusammenarbeit und grosszügige Unterstützung bedanken. Ebenfalls möchten wir Kompanima für ihre langjährige Unterstützung bei der Ausbildung neuer Fledermauspfleger*innen danken. Besonders hervorheben möchten wir die Stiftungen, die uns dieses Jahr beim Betrieb und Ausbau des Nottelefons, der Notpflegestation sowie bei der Pflege, Einrichtung und medizinischen Versorgung unserer Tiere unterstützt haben. Dies sind namentlich die:

- Boguth-Jonak Stiftung
- Stierli-Stiftung
- Stiftung Farald von Wedekind und Fiorimonde Wedekind
- Elisabeth-Rentschler Stiftung für Tierschutz

Da die Tierschutzarbeit der Stiftung Fledermausschutz vollumfänglich spendenfinanziert ist, könnten wir ohne unsere Unterstützer*innen diese Leistungen für in Not geratene Fledermäuse nicht erbringen.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.

